

Eröffnung | Das Hotel hat am 1. Juli seinen Betrieb aufgenommen

Willkommen im neuen Hotel Klausenpass

Doris Marty

Es wirkt einladend, heimelig und freundlich. Als Gast fühlt man sich im neuen Hotel Klausenpass auf Anhieb willkommen und wohl. Am Donnerstag, 1. Juli, hat das Restaurant und Hotel Klausenpass seinen Betrieb aufgenommen. «Der Start ist aus unserer Sicht sehr gut verlaufen und wir sind bis jetzt zufrieden. Trotz des eher verhaltenen Wetters kamen sehr viele Besucherinnen und Besucher», sagt Betriebsleiterin Beatrice Arnold. Saal und Restaurant mit 134 Innensitzplätzen sind schlicht, modern, wohnlich, hell und mit viel Holz eingerichtet, ohne rustikal oder überladen zu wirken. Die Böden sind mit geöltem Eichenparkett ausgelegt. Die grosszügigen Fenster gewähren freie Sicht auf die imposante Bergwelt und das Schächental. Die geräumige Terrasse bietet Platz für 144 Personen.

14 Zimmer mit 30 Betten

«Trotz guter Vorbereitung braucht es noch seine Zeit, bis alle Abläufe aufeinander abgestimmt und optimiert sind», ist sich Beatrice Arnold bewusst. Alle Dinge müssen ihren Platz finden, damit alle Handgriffe stimmen. «Zurzeit sind wir aber noch viel am Suchen und Umplatzen. Das braucht manchmal etwas Geduld und auch Nerven.» Im neuen Hotel sind rund 30 Mitarbeitende angestellt, die sich um das Wohl der Hotel- und Restaurantgäste kümmern. Betriebsleiter des Hotels Klausenpass sind Beatrice



Im 1. Obergeschoss heissen die Zimmer «Wannelen», «Vorfrutt» oder «Heidmannegg», im 2. Obergeschoss «Schärhorn», «Ruchen» oder «Clariden».

FOTOS: DORIS MARTY

Arnold und Jonas Wyrsh, ihre Stellvertretung übernimmt Bernadette Schuler. In der Küche zeichnen sich René Gisler (ehemals Restaurant A Pro) als Küchenleiter und Ronny Breitenstein (Stellvertretung) verantwortlich.

In den beiden Obergeschossen sind 14 helle, moderne, schlichte, elegante und geräumige Zimmer und eine Suite mit insgesamt 30 Betten. Im 1. Stock tragen die Zimmer Namen der umliegenden Alpen wie Wannelen, Vorfrutt oder Heidmannegg, im 2. Obergeschoss heissen sie «Schärhorn», «Clariden» oder «Ruchen». «Die Hotelbuchung läuft bis jetzt ausgezeichnet», erklärt die Betriebsleiterin. «An den meisten Wochenenden sind wir ausgebucht, und auch für die Werktage haben sich schon einige Wanderer, Töff- und Velofahrer angemeldet.»

Ein neues Kapitel Geschichte

Der Neubau wurde nötig, weil das alte Hotel Klausenpasshöhe auf geologisch instabilem Untergrund stand. Die Folge davon war, dass



Das Leitungsteam: (von links) René Gisler (Küchenleiter), Beatrice Arnold (Betriebsleitung), Bernadette Schuler (Stellvertretung), Ronny Breitenstein (Stellvertreter Küchenleitung). Zur Betriebsleitung gehört auch Jonas Wyrsh.

trotz zahlreicher Sanierungsarbeiten das Abrutschen des Hotels nicht verhindert werden konnte. Eine Totalsanierung am bisherigen Standort kam aufgrund dieser

geologischen Gegebenheiten nicht infrage. Als Alternative stand auch die Schliessung des Hotels Diskussion.

Der Verwaltungsrat und die Aktionäre der Klausenpass-Betriebe AG haben sich jedoch für die Weiterführung und den Neubau entschieden. Somit wird die über 117 Jahre dauernde Tradition weitergeführt und ein neues Kapitel in der Geschichte des Klausenpasses aufgeschlagen.

Für den Neubau wurden rund 5,6 Millionen Franken investiert. Zur Infrastruktur gehören die Dependance mit Massnlager und Aufenthalts- und Seminarraum, ein öffentlich zugänglicher Veloraum, eine Bike-Ladestation mit Reparaturmöglichkeiten und Ersatzteilen sowie öffentlich zugängliche Garderoben mit Dusche.



Modern, hell und einladend: das Restaurant des Hotels Klausenpass.